

Anpassungsfähigkeit verschiedener Herkünfte von *Corylus avellana* und *Prunus spinosa* an Trocken- und Froststress unter definierten Bedingungen

Modellvorhaben 10BM003: Leibniz-Universität Hannover, Abteilung Gehölz- und Vermehrungsphysiologie

In Ergänzung zu den polyfaktoriellen Umwelten des Göttinger Hasel-Schlehe-Projektes hat die Universität Hannover unter kontrollierten Bedingungen in Klimakammern/ Gewächshäusern die Angepasstheit/ Anpassungsfähigkeit verschiedener Herkünfte von Hasel und Schlehe über die „Messung“ der Reaktionen auf definierte Trockenstress- bzw. Frostreize mittels ausgewählter Biomarker untersucht.

Bei der Hasel zeigen sich in den Früh- und Spätfrostversuchen überwiegend keine signifikanten Unterschiede im Schaden und in den analysierten Biomarkern zwischen den Vorkommen. Bei der Schlehe ergeben sich bei den Spätfrostversuchen im Austrieb und im Frostschaden bei den deutschen Vorkommen keine Unterschiede.



Eines der untersuchten historisch alten Haselvorkommen. Foto: Ludger Leinemann

Nur die Pflanzen des italienischen Vorkommens weisen höhere Frostschäden auf. Indes treten im „Göttinger Hasel/ Schlehe-Projekts“ sowohl bei der Hasel als auch bei der Schlehe zwischen verschiedenen Herkünften zahlreiche signifikante Unterschiede hinsichtlich verschiedener Biomarker auf.

Das Vorhaben

(https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=22444&site_key=151&stichw=Corylus&zeilenzahl_zaeher=9#newContent) liefert einen Beitrag zur Verwendung gebietseigener Wildpflanzen in der freien Natur (Kap. 4.2.2.4 des „Nationalen Fachprogramms Pflanzengenetische Ressourcen in Deutschland

(https://www.genres.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Publikationen/PGR_Nationales_Fachprogramm_Pflanzengenetische_Ressourcen.pdf“).